

Mit LIFE durchs Jahr

Sarah Bude, Max Grünberg, Maren Lönz, Stefanie Luka, Holger Rößling, Janine Ruffer

Mit LIFE durchs Jahr ist seit 2016 eine regelmäßige Rubrik im JahreBuch. Hier berichten die Mitarbeiter der LIFE-Projekte der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg von bemerkenswerten Aktivitäten im Naturpark Dahme-Heideseen und seiner Umgebung.

Aktuell ist die Stiftung mit ihren Projekten LIFE Feuchtwälder und LIFE Trockenrasen in vielen Natura 2000-Gebieten im Dahmeland aktiv. Das Projekt LIFE Sandrasen wurde 2019 offiziell beendet, die durchgeführten Maßnahmen haben jedoch Spuren hinterlassen und die Ergebnisse sind heute noch sichtbar.

LIFE ist das einzige Förderprogramm der Europäischen Union, das ausschließlich Umwelt- und Naturschutzprojekte fördert. Seit 1992 hat LIFE ungefähr 4600 Umwelt- und Naturschutzprojekte in ganz Europa ermöglicht. Auch die Herstellung des JahreBuchs wird finanziell durch das LIFE Feuchtwälder-Projekt unterstützt.

Heideseen Groß Köris

Das Natura 2000-Gebiet Heideseen bei Groß Köris ist eines der Gebiete im neuen Projekt LIFE Trockenrasen. Es umfasst wesentliche Bereiche der Seenlandschaft nördlich von Groß Köris. Die Waldbestände wurden historisch als Waldweide und die Nadelstreu zum Einstreuen der Ställe genutzt. Im Westen reicht das Gebiet bis an die Bahnlinie Berlin-Cottbus. Hier kommen sehr bedeutsame kalkreiche Sandtrockenrasen mit typischen Arten wie dem Blaugrünen Schillergras und der Astlosen Graslilie vor. Auf Dünenbereichen existieren noch kleinflächig Flechten-Kiefernwälder.

Bereits 2015/2016, damals noch im Projekt LIFE Sandrasen, wurden westlich des Kleinen Roßkardtsees Kiefernforste umgestaltet und der versauerte Oberboden abgetragen. Wiederangesiedelte Pflanzenarten wie das Büschelige Gipskraut und die Graue Skabiose haben sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt.



Im Februar 2020 wurden auf den Dünenflächen östlich des Karbuschsees 5,4 Hektar Kiefernforst aufgelichtet und damit an der einen oder anderen Stelle die Entwicklung zum Flechten-Kiefernwald unterstützt.

Landschaftspflege auf vier Beinen

Durch die jahrhundertlange Nutzungsform der Schafbeweidung sind viele unserer heutigen Lebensräume wie Trockenrasen erst entstanden. In den Trittsiegeln der Tiere können Samen leichter keimen. Durch ihre Bisstechnik entfernen Schafe die Pflanze bis zum Grund und sorgen so dafür, dass Licht bis zum Boden gelangen kann. Entsprechend eignet sich die Schafbeweidung auch, um diese Lebensräume zu erhalten und ihren Zustand zu verbessern.

Im Dahmeland steht uns mit der Schäferei Rocher ein langjähriger zuverlässiger Partner zur Seite. Mit seinen Skudden und Suffolkschafen wandert er jährlich viele Naturschutzflächen ab. Im Sommer 2020 waren die Tiere wieder auf dem Glienitzberg bei Bugk, im Miethsluch bei Münchehofe und auf der Binnendüne Waltersberge bei Storkow im Einsatz. Gut bewacht von zwei Herdenschutzhunden,



fressen die Schafe dabei nicht nur die Gräser, sondern knabbern auch gerne an aufwachsenden Sträuchern und Bäumen. Dadurch verhindern sie eine Ausbreitung der Gehölze auf den wertvollen Standorten.

In LIFE-Projektgebieten im Dahmeland kommen aber nicht nur Schafe zum Einsatz. Meist stehen auch Ziegen dabei, welche noch lieber an Gehölzen knabbern als Schafe. Auf besonders nassen Flächen wie den Melangseewiesen weiden auch Rinder. Die genügsamen Schottischen Hochlandrinder sind wetterfest und können das ganze Jahr über draußen gehalten werden. Als echte Schotten haben sie mit Wasser, ob von oben oder unten, kein Problem.



Es blüht so bunt ...



Schon in unserem Projekt LIFE Sandrasen haben wir uns um die trockene Vielfalt im Dahmeland gekümmert. Für viele typische Sandtrockenrasenpflanzen war es »fünf vor zwölf«.



Umso schöner ist es nun, die Ergebnisse unserer Pflege- und Pflanzmaßnahmen zu sehen: Viele Pflanzenarten haben sich sehr gut entwickelt und weiter vermehrt. Im Frühsommer 2020 blühte es besonders schön auf einer Waldlichtung unweit des Grubensees bei Limsdorf, auf den Wustrickwiesen bei Groß Köris und auf einem Acker bei Freidorf, wo wir gemeinsam mit der Agrargenossenschaft Löpten-Briesen e.G. spezielles Saatgut ausgebracht haben.

Typische Pflanzenarten, die Besucher nun wieder öfter im Dahmeland finden können:

Steppen-Lieschgras

Wenn man nicht genauer hinschaut, fällt das Steppen-Lieschgras (*Phleum phleoides*) kaum ins Auge.

Das bis zu 60 Zentimeter hoch werdende Süßgras blüht sehr unscheinbar. Der kleine Blütenstand besteht aus vielen Einzelblüten, welche eine Ährenrispe bilden. Die Samen des Steppen-Lieschgrases sind sehr stärkehaltig und dienen vielen Vögeln, Nagetieren und Käfern als Nahrung. Da es außer viel Sonne und wenig Wasser nichts braucht, fühlt es sich auf Sandtrockenrasen sehr wohl. Das gefährdete Steppen-Lieschgras ist eine wertgebende Art des Lebensraumtyps Trockene, kalkreiche Sandrasen (*6120) und charakteristisch für den Lebensraumtyp Subpannonische Steppen-Trockenrasen (*6240).



Büscheliges Gipskraut

Das Büschelige Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*) gehört zu den Nelkengewächsen. Es wächst meist an offenen Sandstellen wie Böschungen oder Wegrändern. Mit seiner bis zu einem Meter langen Pfahlwurzel stabilisiert es den Boden. Die zarten, weißen Blüten locken im Sommer viele Insekten an.



Ohrlöffel-Leimkraut

Das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) ist ein wichtiger Teil des Lebensraums Trockenrasen. Die unscheinbaren, weißen Blüten duften nachts und locken so hauptsächlich Fliegen, Ameisen, Nachtfalter und Mücken an. Die Pflanze ist zweihäusig, das bedeutet, dass Exemplare mit ausschließlich weiblichen Blüten und Exemplare mit ausschließlich männlichen Blüten existieren. Der Name »otites« (Ohrlöffel) weist auf die Ähnlichkeit der Blattform mit dem damaligen Instrument der Ohrenärzte hin.



Blaugrünes Schillergras

Das bis zu 60 Zentimeter große Blaugrüne Schillergras (*Koeleria glauca*) fällt mit seinen dichten Horsten auf. Diese entstehen auf offenen Sandstellen, die der Art genug Licht bieten. In Deutschland hat das Blaugrüne Schillergras seinen Verbreitungsschwerpunkt in Brandenburg, dennoch gilt es auch hier als gefährdet. Dem ein oder anderen ist die Pflanze vielleicht auch aus heimischen Gärten bekannt, denn hier wird sie oft als Zierpflanze verwendet.



Heide-Nelke

Mit ihren purpurroten Blüten ist die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) gut zu erkennen. In der Blütenmitte weist sie zudem einen dunkleren Ring sowie eine weiße Punktierung auf. So kann man sie gut von der Kartäuser-Nelke unterscheiden. Die leuchtende Farbe lockt zahlreiche Tagfalter an, welche mit ihren langen Rüsseln gut an die Nektarreserven im Blütenkelch gelangen.



Pflanzungen an der Dahme

Nicht nur die kleinen Trockenrasenarten wachsen und gedeihen prächtig. Auch von LIFE Feuchtwälder gepflanzte Bäume und Sträucher in der Dahmeau entwickeln sich gut.

Um die Strukturvielfalt an der Dahme nördlich von Märkisch-Buchholz zu erhöhen, haben wir im Rahmen von LIFE Feuchtwälder im Februar 2019 Gehölze gepflanzt, unter anderem Flatter-Ulme, Gemeine Esche, die einheimische Gewöhnliche Traubenkirsche und Gewöhnlicher Schneeball. Alle Gehölze stammen aus »gebietsheimischer Herkunft«. Das bedeutet, sie wurden aus Saatgut herangezogen, das aus dem bepflanzt Herkunftsbereich stammt. Die Eschen wurden sogar von einer zehn Kilometer entfernten Eigentumsfläche der Stiftung entnommen und auf der Feuchtwiese bei Märkisch Buchholz angepflanzt. Die Bäume und Sträucher wachsen und gedeihen sehr gut. In den ersten Jahren werden sie von der aufwachsenden Gras- und Kräutervegetation befreit, damit sie nicht von ihr überwachsen werden. Außerdem schützt ein Zaun die jungen Bäume und Sträucher vor hungrigen Bibern und Wildtieren. Sobald sie größer sind, wird der Zaun wieder entfernt.



Neues Zuhause für Torfmoose

Mit Hilfe von LIFE Feuchtwälder fanden im letzten Herbst zwei gefährdete Torfmoose am Ufer des Mahningsees ein neues Zuhause. Das Spitzblättrige Torfmoos (*Sphagnum capillifolium*) und das Feder-Torfmoos (*Sphagnum subnitens*) fühlen sich besonders an feuchteren Standorten wohl und wie man es am Namen erahnen kann, sind sie ein wichtiger Bestandteil von Torf. Damit dieser auch weiterhin am Mahningsee gebildet werden kann, soll dort im kommenden Winter der Wasserstand stabilisiert werden.



Schatzsuche im Dahmeland

Schnitzeljagden nach versteckten Schätzen in der Natur gibt es schon sehr lange. Schatzsuchen mittels GPS existieren erst seit etwa 20 Jahren. Der Amerikaner Dave Ulmer versteckte im Sommer 2000 ein kleines Behältnis mit Überraschungen und einem Logbuch. Die GPS-Koordinaten veröffentlichte er im Internet. Er löste damit den Geocaching-Boom aus.

Mittlerweile gibt es drei Millionen aktive Caches weltweit. Alles was man braucht, ist ein GPS-fähiges Mobilgerät. Die Koordinaten der einzelnen Caches sind im Internet veröffentlicht, so dass der Schatzsucher nichts mehr im Wege steht. Unterwegs kommt der Schatzsucher meist an sehenswerten Stätten, historisch bedeutsamen Orten oder einfach schöner Natur vorbei. In den beiden LIFE Projekten LIFE Sandrasen und LIFE Feuchtwälder hat das Projektteam im Dahme-Seengebiet acht Geocaches meist in der Nähe von Infotafeln

versteckt. Die Geocacher erfahren so Wissenswertes über die einzigartigen Lebensräume, lernen typische Pflanzen- und Tierarten kennen und werden über unsere Naturschutzarbeit informiert. Besonders spannend sind die sogenannten »Multicaches«. Hier bekommt man die Koordinaten für die nächste Station und den Schatz erst nach Lesen der Infotafeln und Lösen der Rätsel. So wird spielerisch und mit viel Spaß Wissen vermittelt.



»Unsere« Geocaches von LIFE Sandrasen und LIFE Feuchtwälder wurden mittlerweile von über 250 Schatzsuchern gefunden. Viele sind begeistert von der Natur und zeigen dies mit besonders schönen Rückmeldungen in den Logbucheinträgen, z. B:

»Eine wunderbare Cacherwanderung ideal für alle, die gerne in der Natur sind. Die Stationen konnten gut gefunden werden. Vielen Dank fürs Herführen!«

»Heute habe ich gemeinsam mit nikxx diese kleine Cache-Runde gedreht. Neben den Dosen war hier tolle Natur, Ruhe und aber auch interessante Relikte der Vergangenheit zu entdecken. Danke für den lehrreichen Multi!«

»Heute ging es raus zum Cachen in die Gegend rund um Groß Köris, rund um Guldensee und Roßkardtsee. Dabei wurde auch dieser Cache gesucht, gefunden und geloggt. Ohne den Cache wäre ich wahrscheinlich nie bis zu den Infotafeln vorgedrungen und so sage ich danke für's Legen und Pflegen!«

»Hallo, ich wohne nicht weit weg von hier, bin echt begeistert was für eine schöne Ecke das hier ist. Ohne den Cache hätte ich hier nie hergefunden.«

Weitere Infos: www.geocaching.com

Die LIFE-Projekte des NaturSchutzFonds im Naturpark Dahme-Heideseen

Mit Unterstützung des
Finanzierungsinstruments
LIFE der Europäischen
Gemeinschaft.



LIFE Sandrasen

Laufzeit: 2013–2019

Kontakt: Dr. Holger Rößling

Telefon: 0331 - 97 16 48 62



LIFE Feuchtwälder

Laufzeit: 2014–2022

Kontakt: Janine Ruffer

Telefon: 0331 - 97 16 47 40



LIFE Trockenrasen

Laufzeit: 2019–2026

Kontakt: Dr. Holger Rößling

Telefon: 0331 - 97 16 48 62



Natur
Schutz
Fonds
Stiftung
Brandenburg

